

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Markus 6,1-6

Wie gut bist Du, mein Gott! Wie gut bist Du, dass Du den Verhärteten [in Nazaret] die Wahrheit verkündest, trotz der Verachtung, die man Dir, wie Du vorhersiehst, entgegenbringt! Ihre Undankbarkeit, um die Du im Voraus weißt, hindert Dich nicht, ihnen alles Gute zu tun, das sie heilig machen würde, wenn sie es wollten. Wie gut bist Du, ihre Verachtung zu ertragen, ihre Geringschätzung: „Ist das nicht der Zimmermann?“ Wie gut bist Du, dass Du Deine Tage damit verbringst, Dich abzumühen, uns das Evangelium zu verkünden!

Legen wir also die Wahrheit dar mit Glauben und Eifer, weil wir die Sendung dazu haben, selbst wo wir wenig Hoffnung haben, eine Bekehrung dieser Seelen zu erleben. Damit folgen wir dem Beispiel unseres Herrn, der den Einwohnern von Jerusalem und von Nazaret und so vielen anderen gepredigt hat, deren Unglauben er voraussah. Damit erfüllen wir Sein Gebot: „Verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ [Mk 16,15]. Tun wir das umso mehr, als unser Herr es getan hat, obwohl er mit Sicherheit wusste, dass man ihm nicht glauben würde, während wir das absolut nicht wissen: Mit der Hilfe des Gebets, die alles bei Gott vermag, mit jener Liebe, die „alles erhofft“ [1 Kor 13,7], können und müssen wir immer die Bekehrung jedes lebenden Menschen erhoffen. Wir können niemals behaupten, dass das nicht geschieht. Beten wir also, hoffen wir, tun wir Buße für die Bekehrung der Seelen, und arbeiten wir, soweit Gott uns dazu beauftragt.

Begeben wir uns also hinein in die *Verachtung*, die *Armut*, die *demütige Handarbeit* unseres Herrn. Die Liebe verlangt nach Nachahmung, lieben wir und ahmen wir nach: „Der Diener steht nicht über dem Meister“ [Mt 10,24par]. Seien wir so klein wie Jesus. Er fordert uns auf, Ihm zu folgen, folgen wir Ihm, teilen wir Sein Leben, seine Arbeit, seine Beschäftigungen, seine Erniedrigungen, Seine Armut, seine Verachtung. Seien wir *Arbeiter*, arme *Arbeiter*, verachtet wie Er! Lassen wir uns krönen mit derselben Krone der Verachtung und Geringschätzung wie unser Bräutigam! „Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln“ [Joh 8,12]. *Folgen wir nach*, ahmen wir nach, seien wir wie kleine Brüder für Ihn, die in allem leben wie Er. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ [Joh 14,6]. Folgen wir diesem Weg, leben wir das Leben Jesu, tun wir seine Werke, die Wahrheit sind. „Ich bin gekommen, um die Welt zu retten“ [vgl. Joh 3,17]. Wir haben dasselbe Ziel, auch wir müssen zwar nicht das Menschengeschlecht erlösen, wohl aber für dessen Heil arbeiten. Wenden wir dieselben Mittel an wie Er. Diese Mittel sind nicht menschliche Weisheit, umgeben von Gedränge und Auffallen-Wollen und Suche nach dem ersten Platz, sondern die göttliche Weisheit, verborgen unter dem Anschein eines Armen, eines Menschen, der von seiner Hände Arbeit lebt, eines weisen Menschen voller Wissen, aber arm, verachtet, abgelehnt, eines, der nie auf den Schulen der Menschen studiert hat, aber unter ihren Augen und ihnen bekannt als ein Mensch, der demütig von einer niedrigen Arbeit lebt... Folgen wir diesem göttlichen Beispiel. *Seien wir treue Abbilder Jesu. Seien wir wirklich durch Teilhabe an Seinem ganzen Leben die kleinen Brüder Jesu.* Lösen wir uns niemals, wie der heilige Paulus, der ihn liebte, von Seiner Arbeit, seiner Verdemütigung, Seiner Nachahmung. „Seid meine Nachahmer, wie ich Nachahmer Christi bin“ [1 Kor 4,16Vulg.]. *Seien wir immer, immer, die kleinen Brüder, die wahren Brüder Jesu, indem wir vollständig an seinem Leben teilnehmen, es in allem praktizieren, Ihm unlöslich verbunden sind!* Heilige Jungfrau, heiliger Joseph, heilige Magdalena, heiliger Johannes der Täufer, heiliger Petrus und heiliger Paulus, heiliger Franz von Assisi, heilige Einsiedler, arm vor den Menschen, reich vor Gott, erlangt mir diese Gnade bei unserem Herrn, durch Ihn und für Ihn, in dem Maß, wie es Sein heiliger Wille ist. Amen¹

¹ Meditation 198 über Mk 6,1-6, in: C. de Foucauld, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (I)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 125-127.